[Sebastian Mayr / Beda Lehner]: Bibliotheca Cremifanensis, Catalogus Codicum Manuscriptorum. Auszug aus dem Katalog des Hugo Schmid ab anno 1877.

Kremsmünster, 1903-1913 Seite Cim. 7a

Quelle:
Copyright:

Bl. 21 a gezeichnete Initiale (mit vergoldeter Randeinfassung) Bl. 48 b vergoldete Initiale, 54 b gezeichnete Initiale und vergoldet, ebenso 72 a (mit Randeinfassung), 79 a gezeichnete Initiale (~~mit Randeinfassung~~), 121 a gezeichnete Initiale (mit Randeinfassung), ebenso 123 b.
Es finden sich auf Papier Stahlstiche (nach Niellenart, sagte 1873 ein Kenner) des XV. Jahrhunderts eingeschaltet nach Bl. 4 Christus vom Kreuze herabgenommen, nach Bl. 71 Christi Auferstehung, nach Bl. 145 Christus am Ölberg, nach Bl. 164 Paulus Ap. mit dem Schwerte und mit Haaren wie ein Nazarener, nach Bl. 166 Marie Heimsuchung, am hinteren Deckel aufgeklebt das Bild des Gekreuzigten.
Dr. Theodor Friend 1885 erklärte diese Schrotblätter für sehr interessant und meint, es könnten eventuell Unica sein.
Es ist diese Handschrift das berühmte Beutelbuch, worüber der frühere Bibliothekar P. Sebastian Mayr in seiner „Chronik der Bibliothek" Bl. 32 ff. folgendes schreibt:
„Am 31. October 1903 ersuchte die Direktion der k. k. Hofbibliothek in Wien für Professor Dr. Max Lehrs, Direktor des Königl. Kupferstich-Kabinettes in Dresden, um Zusendung unseres Beutelbuches, cod. mss. 391 (Schatzkasten), wegen der eingeklebten Kupferstiche. Das Buch wurde hingeschickt, die Stiche mit hiesiger Erlaubnis photographiert und am 17. Dec. 1903 schrieb Lehrs an den Prälaten:
„..... Die Stiche rühren sämtlich von einem sehr produktiven, wenn auch künstlerisch nicht gerade hervorragenden niederrheinischen (vielleicht Kölnischen) Stecher her, der um 1450 bis 1470 etwa gelebt hat und den ich in Ermang.